

FreiBrief aus Berlin

November 2017



THORSTEN FREI.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der letzten Woche hat sich der 19. Deutsche Bundestag konstituiert. Auch wenn es für mich persönlich die zweite Legislaturperiode ist, ist es dennoch wieder ein tolles Gefühl, die Bürgerinnen und Bürger des Wahlkreises Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal im Bundestag vertreten zu dürfen. Mit Blick auf den Ausgang der Bundestagswahl bin ich froh, dass wir mit Wolfgang Schäuble einen erfahrenen und über die Fraktionsgrenzen hinaus hoch angesehenen Parlamentarier zum Bundestagspräsidenten wählen konnten. Jetzt müssen die Sondierungsgespräche und anschließenden Koalitionsverhandlungen von Union, FDP und Grünen zügig abgeschlossen werden, damit wir vor Weihnachten eine stabile Regierung bilden können.

Für unsere Partei wird es mit der Wahl von Andreas Schwab zum Vorsitzenden des CDU Bezirksverbandes Südbaden Veränderungen geben. Ich habe mich entschlossen, für das Amt des Kreisvorsitzenden der CDU Schwarzwald-Baar zu kandidieren. Mir geht es darum, unsere Partei hier bei uns in der Region in eine gute Zukunft zu führen. Die schmerzlichen Verluste bei der Landtags- und Bundestagswahl haben deutlich gemacht, dass wir eine aktive Mitgliederpartei mit klarem politischem Kompass benötigen. Ich freue auf unseren Austausch.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "Thorsten Frei". The signature is written in a cursive style.

Konstituierung des 19. Deutschen Bundestages



Am 24. Oktober ist der neue Bundestag in Berlin erstmals nach der Bundestagswahl zusammengekommen. Damit ist das Parlament als Herzstück unserer Demokratie wieder arbeitsbereit, auch wenn es sicherlich noch einige Zeit dauert, bis die Koalitionsverhandlungen abgeschlossen sind und die tatsächliche legislative Arbeit in den Ausschüssen beginnt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl des Bundestagspräsidenten in der Nachfolge von Norbert Lammert, der dem Parlament seinen Stempel seit 2005 sehr persönlich, präsent und pointiert aufdrückte. Wolfgang Schäuble wurde mit 501 Ja-Stimmen zum neuen Bundestagspräsidenten gewählt. In seiner Antrittsrede identifizierte Wolfgang Schäuble die Stärkung des Vertrauens in die parlamentarische Demokratie als eine der wichtigsten Herausforderungen des neuen Bundestages. „Wir müssen den Widerspruch auflösen, dass der Parlamentarismus an vielen Orten in Europa als fragil und geschwächt gilt, während er im Rest der Welt weiterhin große Strahlkraft besitzt.“ Schließlich beneiden uns Milliarden Menschen um unsere Freiheit und Selbstbestimmung. Dazu braucht es den Bundestag als Ort der Bündelung und Fokussierung auf die wichtigen Themen. Ich freue mich, in meiner zweiten Wahlperiode die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis Schwarzwald-Baar / Oberes Kinzigtal auch künftig mit voller Kraft in Berlin zu vertreten.

Besuch aus dem Wahlkreis in Berlin

Mitte Oktober hatte ich 50 politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis zu einer politischen Informationsfahrt in der Bundeshauptstadt zu Gast. Die Gruppe umfasste neben Vertretern der Freiwilligen Feuerwehren aus dem gesamten Wahlkreis, den Cego-Schwarzwaldmeister und Vize-Meister – beide samt Gattin –, Horst Hall, sowie Aasens Ortsvorsteher und gleichzeitig Gewinner des

Jahresloses des Kirchenfördervereins „Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen“. Der Besuch in Berlin bot den Gästen in einer heißen politischen Phase einen interessanten Einblick hinter die Kulissen der Bundespolitik und ermöglichte den Teilnehmer die Vertiefung der Kenntnisse politischer Zusammenhänge. Das offizielle Programm startete am Donnerstag mit dem Besuch im Deutschen Bundestag. Nach einem Vortrag zur Arbeitsweise des Parlaments im Plenarsaal konnte ich mit der Gruppe ein ausgiebiges Gespräch führen. Dabei ging ich auf die unterschiedlichsten Fragen ein, die sich um die Konstituierung des neuen Bundestages, die bevorstehenden schwierigen Koalitionsverhandlungen und meine Arbeit in der Fraktion drehten, die aus meiner Sicht hoffentlich bis Weihnachten zu einem guten Ergebnis führen werden.



Vor der Rückreise standen für meine Gäste aus dem Schwarzwald und von der Baar als weitere Anlaufpunkte Besuche in Bundeskanzleramt und Bundesinnenministerium, in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand im Bendler Block, dem Dienstsitz von Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen, auf dem Potsdamer Platz, in der Landesvertretung Baden-Württembergs am Rande des Tiergartens und in einer Ausstellung zum Leben in der ehemaligen DDR sowie eine an politischen Gesichtspunkten orientierte zweiteilige Stadtrundfahrt auf dem Programm.

E-Auto-Quote ist das falsche Signal

Anreize für den Ausbau der Elektromobilität und insbesondere der Lade-netze zu setzen, ist absolut richtig. Verpflichtende Quoten für die Hersteller der Fahrzeuge vorzuschreiben, so wie es der Vorschlag der EU-Kommission vorsieht, ist das blanke Gegenteil. Zwar ist die Elektromobilität unbestritten das Thema der Zukunft für die Automobilhersteller, ihre Zulieferer und natürlich auch für die



individuelle Mobilität der Menschen. Dennoch ist es falsch, wie China auf Planwirtschaft zu setzen. Überzeugender sind die Marktmechanismen Angebot und Nachfrage. Ich bin überzeugt, dass unsere Marktwirtschaft auch in diesem Falle besser nicht durch staatliche Eingriffe fehlgeleitet werden sollte. Sofern Preise und Reichweiten sowie die Ladeinfrastruktur stimmen, werden die Menschen ihr Kaufverhalten von selbst ändern. Bis dahin dürfen wir nicht vergessen, dass Elektroautos noch lange nicht die erhofften Heilsbringer sind. Heute braucht es eine Fahrleistung von etwa 80.000 km, um die umweltschädlichen Effekte der Batterieproduktion gegenüber den Abgasbelastungen von Verbrennern aufzuwiegen. Dabei ist noch nicht einmal klar, ob die Batterien überhaupt diese Laufleistung in der breiten Fläche mitmachen oder ob vorher eine zweite umweltschädliche Stromzelle eingesetzt werden muss. Ebenso steht die Frage nach den Stromquellen, die heute weitgehend nicht aus erneuerbaren Energien gespeist werden. Die Zielrichtung stimmt. Der Zwang dahinter nicht. Hier sollte jedes Land selbst entscheiden, in welcher Geschwindigkeit es voranschreiten will. Auch dies ist ein gewinnbringender Wettbewerb. Insofern gilt für mich, dass Entscheidungen rund um die Förderung der Elektromobilität nationale Angelegenheiten sind. Insbesondere da Europa größere und dringendere Herausforderungen zu meistern hat. Solche Regelungen jedoch befördern den Überdross der Bürger gegenüber einer bürokratischen Gängelung aus Brüssel.

Praktikant Lucas Lutz im Wahlkreis



Zum Ende der Legislaturperiode begleitete mich der Praktikant Lucas Lutz für zwei Monate bei meinen Tätigkeiten als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter in meinem Wahlkreis. In seinem Pflichtpraktikum war es sicherlich eine große Besonderheit, verschiedene Spitzenpolitiker wie Wolfgang Schäuble, Thomas Strobl und Ursula von der Leyen hautnah zu

erleben, die mich im Vorfeld der Bundestagswahl in meinem Wahlkreis unterstützt haben.

Erste Aufarbeitung der Bundestagswahl



Wenige Tage nach den enttäuschenden Wahlergebnissen der Bundestagswahl nutzte ich die Kreisvorstandssitzung der CDU Schwarzwald-Baar in Königfeld und die Ortsvorsitzendenkonferenz der CDU Ortenau in Kehl, um unmittelbar die Stimmung und Einschätzung der engagierten Wahlkämpfer aufzugreifen und als Basis für die weitere Aufarbeitung in die Partei- und Fraktionsgremien mitzunehmen. Ich stellte nochmals klar, dass ich mit 47% der Erststimmen trotz des zweitbesten Ergebnisses der gewählten CDU-Bundestagsabgeordneten nach Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble nicht zufrieden sein kann. Ich musste feststellen, dass sich die Stimmung auf der Straße in den letzten 10 bis 14 Tagen vor der Wahl enorm negativ verändert hat. Die Erfolge bei der Rente, im Gesundheitssystem oder bei der Bildung – alles wurde mit dem neu entfachten Thema der Migration in Verbindung gesetzt und negiert. Ich plädierte für klarere Schwerpunkte im Wahlprogramm und in der Argumentation mit den politischen Wettbewerbern. Verständliche und passgenaue Konzepte zu allen Themen und eine deutlichere Akzentuierung der Parteilinie sind jetzt gefragt. Wenn wir es nicht schaffen, unsere Themen klar und deutlich zu formulieren und den künftigen Koalitionsvertrag auch klar inhaltlich zu prägen, machen wir uns in den Augen der Wählerinnen und Wähler unglaubwürdig. Damit würden wir den populistischen Stimmen zusätzlichen Aufwind bieten. Man muss den Wählerwillen als klares Statement erkennen und zugleich die Chance einer Schärfung der eigenen Positionen ergreifen. Ich dankte nochmals den zahlreichen Helfern der Stadt- und Ortsverbände für einen ehrlichen, engagierten und intensiven Wahlkampf zum Wohle der Menschen im Wahlkreis.

Gespräch zur Situation der Alleinerziehenden



Im Rahmen der Aktionswoche Armut nahmen mein Landtagskollege Karl Rombach und ich an einem Fachgespräch über die Situation der Alleinerziehenden im Schwarzwald-Baar-Kreis in Villingen-Schwenningen teil. Unter anderem diskutierten wir mit den örtlichen Wohlfahrtsverbänden Diakonie und Caritas, sowie Vertretern der Jugendhilfe, der Schwangerschaftsberatung, sowie des Jobcenters. Alleinerziehende sind besonderen Herausforderungen ausgesetzt, wie zum Beispiel den finanziellen Rahmen für ihre Familie zu sichern, das Übereinkommen von Beruf und Familie zu meistern, die Kinderbetreuung, sowie bezahlbaren Wohnraum zu finden. Karl Rombach stellte im Vorfeld des Termins eine kleine Anfrage an die Landesregierung, um die Fakten über die Situation der Alleinerziehenden abzufragen. Die Zahl der Alleinerziehenden in Baden-Württemberg ist demnach gestiegen. Der Erste Armuts- und Reichtumsbericht von Baden-Württemberg hat gezeigt, dass gerade alleinerziehende Mütter und deren Kinder oftmals von Armut bedroht sind. Dieser Bericht muss nun analysiert werden und eventuelle Handlungsmaßnahmen herausgearbeitet werden. Der Bericht zeigt, dass viele der alleinerziehenden Frauen in Teilzeit oder gar nicht arbeiten. Für mich ist ganz klar, dass auch der Bund die Rahmenbedingungen für Alleinerziehende weiter verbessern muss. Ich bin mir sicher, dass dieser Themenkomplex im Rahmen der Sondierungs- und Koalitionsgespräche zur Sprache kommen wird und erste Lösungsschritte direkt in den Koalitionsvertrag aufgenommen werden. Ich erachte insbesondere die Wohnraumsituation mit den stetig steigenden Mieten als großes Problem. Selbst im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Oberen Kinzigtal ist es schwierig, eine geeignete und bezahlbare Wohnung zu finden. Die Herausforderung ist, dass es im Moment viel zu wenig Wohnraum gibt. Da wir als CDU die großen Probleme sehen und die Menschen unterstützen wollen, haben wir das Ziel definiert, nicht wie in den letzten vier Jahren eine Million neue Wohnungen zu bauen, sondern

1,5 Millionen. Dafür wollen wir beispielsweise 1,5 Mrd. Euro für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stellen. Das ist sehr ambitioniert, aber gleichzeitig auch der einzige Weg, um durch ein höheres Wohnraumangebot für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen. Das kann keine Beratung und auch keine Mietpreisbremse leisten.

Gespräch mit dem DRK Kreisverband Villingen-Schwenningen



Als anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege ist der DRK-Kreisverband Villingen-Schwenningen ein zentraler Faktor in der Daseinsvorsorge im nördlichen Teil des Schwarzwald-Baar-Kreises. Er übernimmt auf vielen Ebenen Verantwortung und versucht mit begleitenden Hilfen die individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen vieler Menschen und Familien zu verbessern. Umso wichtiger war es mir, mit den Verantwortlichen des Kreisverbandes in deren neuen Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe zum Kreisklinikum ins Gespräch zu kommen, um aus erster Hand Rückmeldung über unmittelbare Auswirkungen und Folgen der bundespolitischen Gesetzgebung auf die regionalen Verhältnisse und Bedürfnisse zu bekommen. Vor allem die tägliche Arbeit am Menschen wirft immer wieder Fragen auf und bringt bürokratische Hürden ans Licht. Die Vertreter des DRK erläuterten mir die „oft kleinen Hemmnisse mit großen Auswirkungen.“ Dabei kamen steuerliche Unklarheiten, der akute Fachkräftemangel und Herausforderungen in der Anschlussunterbringung der Flüchtlinge im Landkreis genauso zur Sprache wie Haftungsfragen im Rettungsdienstalltag, der Ärztemangel in der Fläche und die langfristige Sicherung „hoher Qualitätsstandards und passgenauer Angebote für die Menschen, die Hilfe benötigen.“ Ich plädierte für mehr subsidiäre und eigenverantwortliche Strukturen, die gleichzeitig den Entscheidungsträgern auch mehr Handlungsspielräume einräumen könnten. Besonders der ländliche Raum erfordert

passgenaue, unbürokratische Lösungen, die gewachsene Strukturen erhalten und innovativ weiterentwickeln.

Rentnerbänd Tsching Peng übergibt Spende an Pro Kids Stiftung



Als Schirmherr der Pro-Kids-Stiftung traf ich mich mit den bestens gelaunten Musikern der Villinger „Rentnerbänd Tsching Peng“ an deren Probenwochenende, um gemeinsam mit Joachim Spitz eine Spende für die Stiftung in Höhe von 4.444 € in Empfang zu nehmen. Die in der Region vor allem an Fasnacht aktiven Musiker hatten aufgrund ihres 40-jährigen Bestehens eine Spendenaktion für bedürftige Kinder gestartet. Einen selbstkreierten Anstecker konnte dazu gegen eine kleine Spende an jeder Station ihrer Tour durch die Lokalitäten der Doppelstadt erworben werden. Ebenso hatte Heidi Popko als „Chefin der Truppe“ ein Spendenkonto eingerichtet – für alle, die ein bisschen mehr spenden wollten. Dem Beispiel einer größeren Spende eines örtlichen Kreditinstituts folgten viele, so dass wir die größte Einzelspende des Jahres verzeichnen konnten, die mit Blick auf die zahlreichen Aktionen der Pro-Kids-Stiftung auch unmittelbar den bedürftigen Kindern zugutekommt.

Heimsieg des FC 08 Villingen

Bei herrlichem Wetter besuchte ich auf Einladung von Präsident Leo Grimm und Geschäftsführer Gaetano Cristilli das Heimspiel des FC 08 Villingen gegen Titelfavorit FC Nöttingen im EBM-Papst-Stadion im Friedengrund. Nach einem verdienten 5:2-Sieg konnte ich den Villingern zur zwischenzeitlichen Tabellenführung gratulieren. Über 1.500 Besucher konnte der FC

08 zu diesem Oberliga-Spitzenspiel begrüßen. Einmal mehr habe ich die tolle Stimmung im Stadion genossen. Die Qualität und Professionalität des größten und erfolgreichsten Fußballvereins der Region hat nach dem Aufstieg in die Oberliga noch einen deutlichen Sprung gemacht.



Kandidatur für den Vorsitz des CDU Kreisverbandes Schwarzwald-Baar

Andreas Schwab wird sein Amt als Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes aufgrund seiner Wahl zum Vorsitzenden des CDU-Bezirksverbandes Südbaden abgeben. Ich habe mich dazu entschieden, für seine Nachfolge anzutreten. Gemeinsam mit Ihnen würde ich gerne unseren Kreisverband weiter auf seinem Weg hin zu einer aktiven Mitgliederpartei führen. Gerade nach den schmerzlichen Verlusten bei Landtags- und Bundestagswahl scheint mir dies dringlicher denn je. Dies setzt die ehrliche Debatte in allen zentralen Politikfeldern, einen klaren politischen Kompass, aber auch die Fähigkeit, im ständigen Dialog nah bei den Menschen zu sein und Ihre Bedürfnisse zu kennen, voraus. Mein Ziel ist, auch in einer immer heterogener werdenden Gesellschaft, die Lust auf Politik und die Faszination, sich „in die eigenen Angelegenheiten einzumischen“ zu vermitteln und zu verdeutlichen. Über Ihre Unterstützung auf diesem Weg würde ich mich sehr freuen.

Nächste Bürgersprechstunde am 7. November 2017

Ich lade Sie herzlich zu meiner nächsten Bürgersprechstunde am 7. November 2017 in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr ein. Zur Vermeidung unnötiger Wartezeiten bitte ich darum, Termine bereits im Vorfeld mit meinem Büro unter der Telefonnummer 07721 / 9953544 abzusprechen. Ich freue mich auf Sie!

Ab 18.00 Uhr führe ich zudem eine Online-Bürgersprechstunde bei Facebook durch.



Bundestagsbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: (030) 227 73 972
Fax: (030) 227 76 972

Wahlkreisbüro

Justinus-Kerner-Str. 5
78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: (07721) 99 535 44
Fax: (07721) 99 535 45

E-Mail: thorsten.frei@bundestag.de
Internet: www.thorsten-frei.de
facebook: ThorstenFreiCDU
YouTube-Kanal: Thorsten Frei